Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 8

Artikel: Zur Bewaffnungsfrage

Autor: Wieland

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 24. Februar.

VIII. Jahrgang. 1862. Yr. 8.

Die ich weizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1861 ift franco burch bie ginge Schweig Fr. 7. -. Die Beffellungen werben birect an bie Berlagsbanblung ,, die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag vird bei ben auswärtigen Abonnenten burd Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Dberft Bielanb.

Bur Bewaffnungsfrage.

Der Raum gestattet mir nicht, auf die Buschrift bes Berner Offiziersleiftes in Rr. 7 einiges beute schon zu erwiedern. Ich werbe es in ber nächsten Rummer thun. Ginstweilen bezeuge ich ber betref= fenden Gefellichaft meinen aufrichtigen Dant fur bie Art und Beife, wie fie bas Wort mir gegenüber in biefer Frage führt. In diefem Tone ift eine Dis= fussion möglich; faum aber in bemjenigen, in weldem fich herr 2c. Frang von Erlach in feiner Bu= schrift an mid in ber Berner-Zeitung gefällt. 3ch bente, es wird mir nicht zugemuthet werben konnen, auf eine folde Sprache anders zu antworten, als burch ruhiges Schweigen.

Bafel, 18. Februar 1862.

Wieland, Dberft.

Notiz über das Material der gezogenen Batterien.

Das neue Artilleriematerial zu ben Batterien ge= jogener Beschüte begreift:

- 1. Gine Laffete von Gifenblech, sammt Prote.
- 2. Einen Caiffon ober Munitionswagen, mit ber nämlichen Prope wie die Beschütprope.
- 3. Gine Gattung Raber fur beibe Fuhrwerke, an Brote wie an der Laffete ober Caiffonhinter= magen.
- 4. Zweierlei Uchfen, nämlich eine Laffetenachse in allen Theilen gleich ber jetigen fogenannten 6Pfunder=Achse, welche fur alle leichtern Feld= laffeten, Propen und Wagen jeder Art bisber gebräuchlich war, und eine Brot = und Wagenachse mit erleichtertem Mittelftuck, welche fur bie Caiffons und Progen bes neuen Suftemes

Dieses Material bietet im Vergleich zu bem bis=

ift in Gifenblech und Schmiebeisen ausgeführt, weil es bei ben geringen bisponibeln Vorräthen in paf= fenben Solgaattungen von erforberlichen Dimenfionen unmöglich gewefen ware in bem furgen Zeitraum von circa vier Monaten, welcher gur Aufftellung von zwölf Batterien mit 100 Stud Laffeten (inclusive Borrathelaffeten und einigen Stud fur Grerziergeschüte) und 150 Caiffons gegeben mar, bas hierzu benöthigte trockene Holz aufzutreiben. Die Erfah= rungen, welche bie belgische und frangofische Artillerie über bie Dauerhaftigkeit ber Blechlaffeten und beren Berhalten gegen feinbliche Projektile gemacht haben, im Bereine mit ber Art und Weise wie die Blechlaf= fete erften Mobelles, welche überbieß feitdem bebeu= tenb verftartt murbe, bas Schießen unter febr hober Elevation aushielt, berechtigen zu ber Erwartung, baf biese Blechlaffeten ein fehr befriedigendes Wi= berftanbsvermogen gegen bie Erschütterungen auf bem Marfche und Gefecht, überbaupt beim Transport und gegen bie Stope beim Schießen zeigen werben. Daß folde an Saltbarkeit im Magazin und gegen ben Ginfluß ber Witterung ben bisberigen hölzernen Laffeten weit überlegen find, bebarf feines weitern Rommentare, und eben fo einleuchtend find noch ei= nige weitere Bortheile, welche bie Unwendung bes Gifenbleches gewähren, nämlich bie leichte Berftellung einer zerschoffenen Vorrathelaffete, falls man einige Vorrathestude befitt, der Umftand, bag feindliche Projettile, bie bas Blech treffen, feine Splitter um= berschleubern wie beim Aufschlagen auf gewöhnliche Holzlaffeten, und die Gewißheit, daß Blech in paf= fender Stärke und Qualität je langer je häufiger und zu zunehmend billigerm Preise anzutreffen fein wird, mahrend paffenbes Bolg zu Laffeten je langer je feltener wird und zu ftete fteigendem Breife.

Bei ber Construktion ber Blechlaffete hat man bie von Whithwort in England querft angewandte Vor= richtung gur leichten und außerft feinen Ertheilung ber Seitenrichtung eingeführt, wodurch bie geitrau= bente jetige Richtungeweise mit Sulfe ber am Richt= hebel stehenden Rummer 3 rechts vermieden wird.

Gleichzeitig hat man bas Geschütrohr mit ber herigen folgende Gigenthumlichkeiten dar: die Laffete | Richtschraube verbunden, um die Lettere burch bas